Ober- und Niederlausitzische Fama.

No. 6. Görlitz, den 20sten Januar **1838.**

Redacteur und Verleger: J. G. Nendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 16. Jan. Se. Majestät der König haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Hirschfeld zum Land- und Stadtgerichtsrath in Magdeburg zu ernennen geruht.

Heute (heißt es in einem Schreiben aus Erfurt vom 8. Jan.) wurde unsere Stadt einer Zierde beraubt, welche sie 600 Jahre lang besessen, es brach nämlich die schönste hiesige evangelische Kirche, die Barfüßer-Kirche, durch Einsturz des mittleren Theiles ihres Gewölbes zusammen. Wer an dem kaum entschwundenen Weihnachtsfeste in diesem so herrlichen, der andächtigen Erhebung geweihten Tempel unter den Hunderten gesessen, die im Gebete ihre Herzen zum Höchsten wendeten, kann sich des schauerlichen Gedankens nicht erwehren, daß der Schlußstein schon damals gewankt, dessen Fall den Hirten und seine Heerde in ein gemeinsames Grab gelegt haben würde. Vor einigen Jahren schon hatte der Blitz diese Kirche getroffen, und namentlich zwei Pfeiler verletzt, welche aus weniger gutem Material als die übrigen zusammengefügt waren. Die Besichtigung der Sachkundigen ließ keine daraus entspringende Gefahr ahnen. Ob indeß schon damals das Fundament dadurch erschüttert oder die Widerstandskraft jener Pfeiler vermindert wurde, kann wohl nicht mehr ermittelt werden; genug, am letzten Donnerstage des abgelaufenen Jahres machte man zuerst die überraschende Bemerkung, daß Merkzeichen einer nahenden Gefahr da seyen. Schleunig wurden Sachverständige zu Rathe gezogen; das Gotteshaus wurde geschlossen; man beeilte sich mit den Zurüstungen, um den Pfeilern zu Hülfe zu kommen, und richtete das hohe Chor nothdürftig zum Gottesdienste ein, der noch gestern darin gehalten wurde. Der Consistorialrath Möller, der zugleich Pfarrer in dieser Kirche ist, war heute mit einigen 50 Sachverständigen und Werkleuten in der zweiten Nachmittagstunde auf den Emporen zur Anordnung des Unterbaues umhergegangen. Eben waren sie im Herabsteigen begriffen, als der Ruf eines Arbeiters: „Der Schlußstein weicht, rettet Euch!" ihre Schritte beflügelte. Der Warnung folgte das Ereigniß auf dem Fuße; an den Fersen der sich in die Sakristei Rettenden brach mit donnerndem Schalle der ganze gewaltige Bau zusammen. Die Stadt ist mit Entsetzen, aber zugleich mit Dank gegen die Vorsehung erfüllt, daß sie von so vielen Familien-Häuptern ein Unglück abgewendet hat, welches so nahe über ihnen schwebte.

Aus St. Petersburg schreibt man in Bezug auf die letzte Feuersbrunst noch Folgendes: Se. Majestät der Kaiser befanden sich, als die Feuersbrunst im Winterpalais ausbrach, mit Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Großfürsten Thronfolger im großen Theater, und der Monarch verließ dasselbe, als er die Nachricht von jenem Un-

glücke erhielt, ohne der Kaiserin die Ursache seiner Entfernung mitzutheilen. Nachdem Se. Majestät in Höchsteigener Person alle Vorsichtsmaßregeln angewendet hatten, welche dieses traurige Ereigniß erforderte, ließ Er die Kaiserin davon benachrichtigen und ihr zugleich mittheilen, daß bereits sämmtliche jüngeren Großfürsten und Großfürstinnen nach dem Anitschkowschen Palais in Sicherheit gebracht wären, wohin sich auch Ihre Majestät begeben möchten. Die Kaiserin, im Begriff, dem Wunsche Ihres Gemahls Folge zu leisten, erinnert sich jedoch plötzlich der seit langer Zeit durch schwere Leiden auf ihrem Krankenlager zurückgehaltenen Gräfin Golanischtschep Kutussoff, eines ihrer Hof-Fräulein, und in der Besorgniß, daß an dieselbe, bei der allgemeinen Bestürzung und der nothwendig stattfindenden Verwirrung vielleicht nicht gedacht worden sey, eilt Ihre Majestät, Sich Selbst vergessend, geradesweges dem fürchterlichen Schauspiel entgegen, läßt sogleich den *Dr.* Mandt kommen, und verläßt nicht eher das Palais, bis alle Mittel angeordnet sind, die Kranke aus dem schon halb verbrannten Gebäude auf eine bequeme und sichere Weise in ihr elterliches Haus zu bringen. Nun erst, nachdem Ihre Majestät diese Handlung kaiserlicher Huld ausgeführt und für das Schicksal der Gräfin gesorgt, die sie in ihrem Herzen selbst von ihren eigenen Kindern nicht trennte, eilt sie in die Arme der Letzteren zurück, und genießt dort das beseeligende Gefühl, im Unglück ein rettender Engel gewesen zu seyn. — Die Unvorsichtigkeit oder Nachlässigkeit eines Ofenheizers soll schon Tags vorher in einem der kaiserlichen Zimmer Feuerschaden veranlaßt haben, der, sichtbar getilgt, im Verborgenen weiter griff und mit einem Male mit solcher Gewalt zu Tage brach, daß alle menschliche Hülfe vergebens war. Unter den bei diesem Brande ums Leben gekommenen 13 Personen befanden sich 4 Soldaten und 9 sogenannte Feuerleute. Von Letzteren wurden außerdem noch Einige verwundet. — Die aus dem Palaste während des Brandes geretteten Gegenstände waren auf dem Platze vor der Anfahrt Sr. Majestät des Kaisers um die Alexander-Säule und im Exerzierhause in Sicherheit gebracht, und später theils in die Admiralität, theils ins Gebäude des Generalstabes transportirt worden. Einem allgemeinen Ueberblick nach darf man annehmen, daß fast Alles gerettet ist. Aus beiden Capellen fanden sich alle Reliquien, priesterlichen Gewänder, Heiligenbilder und Geräthe vor. Die kaiserl. Regalien und Juwelen wurden unversehrt in das kaiserl. Cabinet gebracht; auch gelang es, beide Throne und aus beiden Thronsälen die Kronleuchter, Kandelaber und Verzierungen, sowohl aus gegossenem Silber, als aus vergoldetem Erz, desgleichen fast alle Bildnisse aus der sogenannten Militair-Gallerie zu retten. Die Gegenstände, deren Eigenthümer nicht bekannt waren, sollen auf allerhöchsten Befehl im Exerzierhause des kaiserl. Schlosses ausgestellt, und alle Bewohner des Schlosses zugelassen werden, um ihr Eigenthum zu empfangen. — Das großartige Gebäude, welches das Feuer zerstört hat, war eine der prachtvollsten Bauten Europa's, jedenfalls die ausgedehnteste aller Residenzen, denn ihre inneren Räume waren von 12,000 Personen bewohnt. Der Palast war im Style Ludwig des *XIV.* erbaut. Nach einem moderneren Styl war das Innere eingerichtet, wo die sich kostbaren Schätze aufgehäuft befanden, mit denen jeder der russischen Souveraine seine kaiserl. Residenz geschmückt hat. Gemälde, Zierrathen, Meubles, Statuen, alles, was davon den Palast füllte, ist jetzt nichts mehr als Asche und Staub. Der Anblick der Vernichtung so vieler Meisterwerke preßte dem Kaiser Thränen aus. Der durch den Brand verursachte Schaden ist auf etwa 25,000,000 Papier-Rubel (25 Mill. Fr.) geschätzt.

Miscellen.

Ein Danziger Blatt enthält Folgendes: Nachdem in Ungarn Schobri geendet, hat sich in unsern etwas licht gewordenen Wäldern Franz Kot-

teck oder Bereck eingefunden, und nach Herzenslust mit seinen Guerillas Contributionen ausgeschrieben. Aber unsere Polizei spürte Monatelang dem wohlgehegten Fra Diavolo nach und überfällt ihn endlich in dem Dorfe Bielawy bei einer seiner Geliebten. Vergebens sieht sich unser Held nach den schützenden Apeninnen um, vergebens schießt er seine Waffe auf die beiden Sbirren ab, es sind keine römische, sondern preußische; es bleibt kein anderer Ausweg als die schmale Stiege auf den Oberboden des Hauses. Hier findet er eine Sense und einen Vorrath von Dachziegeln, die er auf die Köpfe der ihm Nacheilenden herabschleudert, daß sie verwundet zurückfallen. Alle streitbare Mannschaft des Dorfs versammelt sich inzwischen, und Franz Kotteck wird in seiner engen Behausung förmlich belagert. Sechs volle Stunden währt der Kampf, denn Jeder, der sich der Bodenöffnung naht, empfängt einen Hieb mit der scharfen Sense, so daß er oft schwer verletzt zurücktaumelt. Da entschließt man sich, von aussen Bresche zu eröffnen. Sturmleitern werden herbeigeholt und mit Feuerhaken reißt man Dach und Giebel des Hauses ein. Jetzt stürzen sich die beiden, bereits schwer verwundeten Gendarmen auf den nunmehr freistehenden Räuber, der noch immer mit seiner Wehr wie ein Rasender um sich haut, und nicht lebend in die Hände seiner Verfolger fallen will. Endlich ergreift Einer sein Gewehr, legt an und schießt dem Verwegenen eine Kugel ins Kinn, worauf er zu Boden stürzt und sofort bewältigt und gefesselt wird.

Kürzlich starb zu Weener in Ostfriesland die Frau Janna Gowers, Wittwe weiland Schiffs-Capitains Luike Berends, in dem Alter von 90 Jahren. Sie lebte 58 Jahre in einer vergnügten und gesegneten Ehe; hinterläßt, außer den angetrauten Schwiegerkindern, von 101 Abkömmlingen, die sie sämmtlich zu sehen das Glück hatte, 70 im Leben; und zwar von ihren 8 Kindern 5, von 64 Enkeln 25, von 42 Urenkeln 39, und von 2 Ur-Urenkeln 1. Bis zum letzten Vierteljahre erfreute sie sich der besten Gesundheit und fast ungeschwächter Geisteskräfte, die es ihr erlaubten, ihre häuslichen Arbeiten noch persönlich zu verrichten.

Graf Borolowsky, der berühmte polnische Zwerg, starb vor Kurzem in England in der Nähe von Durham, wo er viele Jahre gewohnt hatte. Er war etwas unter 3 Fuß hoch und nach dem Taufscheine an 100 Jahr alt. Seine Figur war sehr proportionirt und sein Gesicht äußerst angenehm. Er heirathete eine Frau gewöhnlicher Größe, und früherhin soll sie ihn bei Gelegenheit ehelicher Zwistigkeiten manchmal aufs Kamineck gesetzt haben, bis er strengen Gehorsam versprach, worauf sie ihn küßte und herabhob.

Görlitzer Kirchen-Nachrichten.

Sonntags den 21. Januar

predigen

1) in der Kirche zu St. Petri- u. Pauli.

Frühpredigt: Herr Sub-Diac. Hergesell.
Amtspredigt: Herr Archidiac. D. Sintenis.
Nachmittagspredigt: Herr Sup. Past. Primar. D. Mößler.

2) In der Kirche zur h. Dreifaltigkeit.

Herr Ordinarius Haupt.

Görlitzer Fremdenliste

vom 13. bis zum 19. Januar.

Zum goldnen Strauß. Hr. Exner, Handelsm. a. Reibersdorf.

Zum weißen Roß. Hr. v. Friederici, Lieutenant a. Iduny. Hr. Krogmann, Kfm. a. Löhne.

Zur goldnen Krone. Hr. Obst, Kfm. a. Chemnitz. Hr. Wauer, Handelsm. a. Lauban. Hr. Friedländer, Kfm. a. Löwenberg. Hr. Töpfer, Kfm. a. Frankfurt a. d. O. Hr. Prager, Kfm. a. Sprottau. Hr. Eichler, Posthalter a. Rauscha. Frau Obristlieut. Schönberg a. Dresden.

Zur Stadt Berlin. Hr. Eckenzweig, Kfm. a. Hagan. Hrn. Breslauer u. Milatschick, Kaufl. a. Friedeberg. Hr. Protze, Oeconom a. Siegersdorf. Hr. Ellbogen, Handelsm. a. Jung-Bunzlau.

Zum goldnen Baum. Hr. Kreißler, Kfm. a. Pulsnitz. Hr. Zeuner, Kommiss. a. Waldenburg. Hr. Geißler, Buchhalter a. Hayn. Hr. Kicker, Fabr. a. Friedland. Hr. Petrick, Landesältester a. Sohra.

Zum braunen Hirsch. Hr. Lahusen. Kfm. a. Leipzig. Hr. Meaubert, Schausp. a. Dresden. Hr. Ziegmann, Kfm. a. Breslau. Hr. v. Kiesenwetter, Stiftsverweser a. Reichenbach. Hr. Kunzemüller, Kfm. a. Breslau. Hr. Roland, Kfm. a. Bremen. Hr. Fischer, Kfm. a Berlin. Hr. Pietsch, Kfm. a. Frankfurt a. d. O. Hr. v. Gersdorff, Kammerjunker a. Dresden. Hr. Schmidt, Kfm. a. Altenburg.

Zum Kronprinz. Hr. Lehmann, Gutsbes. a. Horscha.

Fonds- und Geld-Course.

Berlin, den 15. Januar 1838.	Zinsf.	Preuss. Courant Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103⅛	102⅝
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	102½
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	4	—	104⅝
Ostpreussische Pfandbriefe	4	101¾	—
Pommersche Pfandbriefe	4	—	101
Kur- und Neumarkische Pfandbriefe	4	100¾	—
Ditto ditto ditto	3½	—	99⅜
Schlesische Pfandbriefe	4	107½	—
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	—	215½	214⅓
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 5/12
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	13⅛	12⅝
Disconto	—	3	4

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 18. Januar 1838.

Ein	Scheffel	Waizen	2	thlr.	2	sgr.	6	pf.	1	thlr	22	sgr.	6	pf.
"	"	Korn	1	"	11	"	3	"	1	"	7	"	6	"
"	"	Gerste	1	"	5	"	—	"	1	"	—	"	—	"
	"	Hafer	—	"	23	"	9	"	—	"	21	"	3	"

Bekannt gemacht wird, daß der freie Verkauf des fichtenen 7/4 elligen Scheitholzes auf dem Ausrückeplatze bei Rittersfelde, an der nach Rauscha führenden Landstraße, die

Klafter 1ster Sorte zu 3 thlr. — sgr.
" 2ter " " 2 " 10 "
" 3ter " " 1 " 20 "

gegen sofortige Zahlung an den daselbst aufgestellten Verkäufer, vom 19. Januar c. ab, eröffnet ist, und dagegen der Verkauf auf dem Rückeplatze beim Priebsborn an der Wohlenlinie, vom 19. d. M. bis zum 1. Februar d. J., eingestellt bleibt, von da ab aber, daselbst der Verkauf, die

Klafter 1ster Sorte zu 2 thlr. 25 sgr.
" 2ter " " 2 " 5 "
" 3ter " " 1 " 15 "

statt haben wird.

Görlitz, den 15. Januar 1838. Der Magistrat.

Am Mittwoch Abend, zwischen 6 — 8 Uhr, sind auf dem Wege von Reichenbach nach Görlitz 10 Stück lackirte Kalbleder, in weißes Papier gerollt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten solche gegen ein Douceur von 1 thlr. 10 sgr. in dem Brauhofe Nr. 22 am Obermarkte abzugeben.